



Corona – Praxisprojekte gehen trotzdem

Wir geben in diesem E-Book einen Überblick über die Möglichkeiten, trotz Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln Praxisprojekte mit den Schülerinnen und Schülern durchzuführen.

Corona – Praxisprojekte gehen trotzdem

Die Corona-Pandemie hat Schulen unvorbereitet und hart getroffen. Nach dem wochenlangen Lockdown können sie Schritt für Schritt wieder öffnen – allerdings unter strengen Auflagen, um Abstand und Hygienevorschriften einzuhalten. Klar, niemand möchte, dass sich das Virus weiter ausbreitet. Neben dem Unterricht mussten leider auch viele liebevoll geplante Praxisprojekte an den Schulen ausfallen. Und wann es einen Nachholtermin gibt, steht in den Sternen. Wir haben uns Gedanken gemacht, wie Projekte trotz Abstandsregeln stattfinden könnten!

Wer in pandemischen Zeiten eine Veranstaltung oder ein Projekt plant, muss kreativ werden. Schließlich geht Gesundheit vor. Vieles lässt sich aber trotzdem realisieren, wenn man bereit ist, „out of the box“ zu denken. Es ist sogar die Chance, für das eigene Projekt mehr Aufmerksamkeit und neue Impulse zu bekommen. Wir finden: ein Versuch ist es wert!

In diesem E-Book werden zunächst einige Aktivitäten, die trotz Schulschließungen bzw. Distanz-Regelungen umsetzbar sind, beschrieben. Sie können für verschiedenste Projekt-Themen eingesetzt werden. Anschließend wird genauer auf die Möglichkeiten im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz eingegangen und am Ende des E-Books wird beschrieben, wie ein Sponsorenlauf in Zeiten des Corona-Virus ausgerichtet werden kann.

Kleine Anregungen für Zuhause-Projekte

Lernen mit einem Lern-Quiz

Das Quiz ist bei einigen Lehrerinnen und Lehrern bereits ein beliebtes Tool im Unterricht, um ein neues Thema einzuführen oder das Gelernte zu überprüfen. Über Websites wie z.B. **Kahoot** kann man das digitale Quiz unkompliziert erstellen. Warum nicht auch die Schülerinnen und Schüler ein Lern-Quiz in einer kleinen Arbeitsgruppe entwerfen lassen? Wer sich selbst die Fragen und

Antwortmöglichkeiten ausdenkt, verfestigt ganz nebenbei das jeweilige Thema und erweitert seine digitalen Kompetenzen. In einem Projekt können auf diese Weise verschiedene Aspekte des Projektthemas bearbeitet werden.

Wenn es zum Beispiel ein Projekt über Ernährung ist, kann eine Gruppe ein Quiz zum Thema Zuckergehalt in Getränken und eine andere Gruppe ein Quiz zu ausgewogenem Lebensstil machen.

Am Ende dürfen die Mitschülerinnen und Mitschüler einzeln oder in Team versuchen, beim Quiz die meisten Punkte zu holen. Ein Riesenspaß, bei dem man viel Neues lernt!

Per Sofa-Exkursion in fremde Länder reisen

Eine Sofa-Exkursion ist ein Vortrag, bei dem der Vortragende mit zahlreichen Fotos und Videos einen Ausflug an einen bestimmten Ort nacherzählt und die Schülerinnen und Schüler zuhause vor dem Computer (z.B. auf dem Sofa sitzend) die Erfahrungen nachempfinden können. Sie wird über ein **Videokonferenz-Tool** gemacht, bei dem der Bildschirm geteilt werden kann. Es sollte daher eine lebhaft und anschauliche Erzählweise sein, die mit Anekdoten und persönlichen Gedanken während der Reise geschmückt ist. Fragen sind natürlich willkommen. Bei der Sofa-Exkursion kann ein bestimmtes Thema in Bezug auf den Ort im Vordergrund stehen.



Die Küche in Indien, Sport in den USA, die Geographie Russlands oder die Kultur des Iran – es gibt hunderte Möglichkeiten.

Für die Sofa-Exkursion muss kein Profi engagiert werden, es reicht eine Person, die auf einer interessanten Reise einige aussagekräftige Fotos gemacht hat (es ist auch keine Poster-Qualität nötig) und genug über den bereisten Ort weiß, um darüber berichten zu können. Vielleicht möchten die Schülerinnen und Schüler sogar von Orten erzählen, die sie geprägt haben?

Backen, kochen, basteln – getrennt und doch gemeinsam

Das Digitale und das Analoge lassen sich in Projekten wunderbar miteinander verbinden. Gemeinsames Basteln oder Kochen in der eigenen Wohnung wird über das Internet trotzdem zum Gruppenerlebnis.

Je nach Projektthema gibt es viele Optionen, was gemeinsam erschaffen werden kann: zum Beispiel Türkische Süßwaren backen, ein gesundes Mittagessen kochen oder ein Vogelhäuschen bauen.

Per E-Mail können Bastelanleitungen und Rezepte zugeschickt werden (diese sind im Internet zahlreich vorhanden, zum Beispiel bei **Geolino**). Im Idealfall kann alles, was benötigt wird, im Geschäft um die Ecke besorgt werden. Schwer erhältliche Zutaten oder Materialien können auch als Paket per Post an die Schülerinnen und Schüler gehen oder an der Haustür abgegeben werden. Dann verabredet sich die Klasse oder der Kurs zum gemeinsamen Kochen/Basteln/Backen mit einem Videokonferenz-Tool. Damit kein Chaos entsteht, sollte eine Person mit Videofunktion die Schritte vormachen und alle anderen machen mit (bei zu vielen Teilnehmenden am besten zwischendurch die Mikrofone stumm schalten). Zwischendurch gibt es Pausen, damit sich die Schülerinnen und Schüler austauschen können und „Nachzügler“ Zeit zum Aufholen haben. Die Endprodukte können anschließend per Foto im Chat oder mit der Webcam mit den anderen geteilt werden und der Kurs kann sich gemeinsam freuen!



Schnitzeljagd oder Geocaching: Raus vor die Haustür

Homeschooling heißt nicht, dass Schülerinnen und Schüler nur zuhause lernen dürfen. Auch draußen in der Natur gibt es viel zu entdecken! Mit **Geocaching** kann die Orientierung mittels GPS oder Kompass geschult werden. Aber es kann noch viel mehr: die meisten „Caches“ (so werden die kleinen versteckten Boxen genannt) verraten noch dazu viele spannende Fakten zum Fundort. Alles, was man braucht, ist ein Smartphone.

So kann man viel über die Geschichte und Gegenwart dieses Ortes erfahren. Und hat nebenbei jede Menge Spaß!

Neben Geocaching gibt es auch die Möglichkeit, auf der Plattform **Actionbound** eine virtuelle Schnitzeljagd oder Stadtrallye zu erstellen. Sie kann ganz einfach mit Quizfragen oder speziellen Aufgaben aufgepeppt werden und lässt sich wunderbar an das jeweilige Projektthema anpassen. Möglich sind Aufgaben wie: „Suche eine Pflanze xy (z.B. Löwenzahn) und fotografiere sie“, „Was steht auf dem Schild am Eingang von xy?“ oder „Finde das Baujahr von Gebäude xy heraus“. Natürlich können sich die Schülerinnen und Schüler auch selbst eine Rallye zu dem Projektthema ausdenken!

Ein eigenes Spiel programmieren

Es gibt einige kinder- und jugendfreundliche Programmiersprachen, die viel Spaß machen und gleichzeitig strukturiertes Vorgehen sowie Kreativität fördern.

Auch blutige Anfänger können hier neue Talente entdecken!

Eine Programmiersprache, die für Kinder oft empfohlen wird, ist **Scratch**. Dort können kleine Spiele und Animation erschaffen werden. Auf der Website gibt es tolle Video-Anleitungen, aber man kann der Fantasie natürlich auch einfach freien Lauf lassen. Ältere Schülerinnen und Schüler könne auch eigene Apps entwickeln, zum Beispiel mit der Programmiersprache JavaScript. Die gemeinnützige Organisation **App Camps** bietet viele wertvolle kostenlose Materialien für Lehrkräfte an. Also: Ran an die Tasten!



Spannende Experimente im Wohnzimmer

Für Projekte mit Bezug zu naturwissenschaftlichen Themen eignen sich ungefährliche Experimente, die die Schülerinnen und Schüler auch zuhause

in den eigenen vier Wänden durchführen können. Entsprechende Materialien müssen im Vorfeld selbst gekauft oder per Post zugeschickt werden, wenn sie nicht sowieso vorhanden sind.

Für viele Versuche aber zum Glück nur Dinge gebraucht, die in den meisten Haushalten sowieso verfügbar sind.

Zum Beispiel lässt sich mit Backpulver und Essig ein Ballon wie von Zauberhand füllen oder aus Zucker und Alufolie können Zuckerkristalle erschaffen werden. Die Experimente sollten per Videokonferenz in Kleingruppen begleitet werden, damit die Schülerinnen und Schüler Fragen stellen und Erkenntnisse teilen können. Auf den Websites von **Geolino** und vom **Haus der kleinen Forscher** gibt es viele Ideen und Anleitungen für erkenntnisreiche Experimente.

Planspiele digital durchführen

Das Planspiel ist eine Methode aus der politischen Bildung, bei der ein bestimmtes Szenario (z.B. eine Tarifverhandlung oder eine Parlamentssitzung) nachgespielt wird. Jeder Schüler erhält eine Rolle, die er spielt und deren Ziele und Hintergründe er aus einer Rollenbeschreibung entnehmen kann. Die Spielerinnen und Spieler sind jedoch in der Lage, selbst eine Strategie zu entwickeln, um das Ziel ihrer Rolle zu erreichen.



Wer beispielsweise die Rolle des Atomkraftgegners hat, bekommt zwar wertvolle Hintergrundinformationen, aber kann selbst wählen, mit welchen Argumenten er oder sie den Bau des Atomkraftwerks in der Stadt zu verhindern versucht.

In der Regel dauern Planspiele zwischen 3 Stunden und mehreren Tagen. Meist gibt es eine oder mehrere Verhandlungsrunden, die moderiert werden und in denen alle Teilnehmenden ihre Argumente vortragen, um letztendlich eine Einigung oder ein Ergebnis zu erzielen. Diese Verhandlungsrunden können mit entsprechenden Videokonferenz-Tools auch digital stattfinden. Bei Bedarf ist

es möglich, dass sich einzelne Mitspieler vorher in kleineren Videokonferenz-Räumen treffen um Interessen abzuwägen und eine gemeinsame Strategie planen. Kostenlose Vorlagen und Anleitungen gibt es zum Beispiel bei **Planpolitik** oder in der **Datenbank der Bundeszentrale für politische Bildung**.

Partnerklassen aus anderen Ländern kennenlernen

Die Plattform **eTwinning** vernetzt Schulen aus ganz Europa über das World Wide Web. Lehrkräfte können sich dort unbürokratisch und kostenlos registrieren und sich zu verschiedenen europaweiten Projekten austauschen oder eine Partnerschule bzw. eine Partnerklasse im Ausland finden. Das virtuelle Arbeiten in Foren, Chatrooms und per Videokonferenz hat dort schon wunderbar funktioniert, bevor ein Virus die Schulen zum Homeschooling gezwungen hat. Mit der Partnerklasse können kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdeckt werden, sprachliche Kompetenzen erweitert werden oder ein gemeinsames Projekt in Angriff genommen werden.

Der Austausch mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern ist spannend und fördert interkulturelle Kompetenzen.

Die Johann-Gutenberg-Schule aus Bremerhaven hat bereits tolle Erfahrungen mit eTwinning gemacht und sich mit Schulen aus vier anderen Ländern für ein **Webradio-Projekt** zusammengeschlossen.

Film ab und Ton an: Videos und Podcasts

Auch wenn nicht alle Schülerinnen und Schüler in die Schule gehen können, lassen sich Audio- und Videoprojekte unkompliziert umsetzen. Schließlich haben heutzutage die meisten Smartphones eine akzeptable Kamera und Laptops ein integriertes Mikrofon. Als Gruppenaufgabe kann zum Beispiel jeder Schüler einen Teil des Videos aufnehmen und am Ende wird alles zusammengeschnitten. Für Video- und Audioschnitt gibt es hilfreiche kostenlose Programme im Internet. Zum Beispiel hat der Bayerische Rundfunk einige **Tutorials für den Video-Dreh** auf der Website parat.

Das Thema des Filmchens oder Podcasts sollte natürlich die Leidenschaft der Schülerinnen und Schüler wecken. Am besten, sie können es frei wählen und so ihre Ideen umsetzen!

Auch Podcasts können wunderbar im Rahmen eines Gruppenprojekts erstellt werden. Ein Podcast ist eine Serie von Audiobeiträgen zu einem bestimmten Thema. Als Elemente innerhalb einer Podcast-Folge bieten sich kurze Hörspiele, Vorträge oder Interviews an. Die Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern hat zum Beispiel einige **wertvolle Tipps für Podcasts im Unterricht** zusammengefasst.



Die Nachhaltigkeits-Challenge

Umweltbewusstsein muss im Alltag ankommen

Bevor die Corona-Pandemie ausbrach, haben Praxisprojekte meist in der Schule stattgefunden. Das war nun einige Wochen lang undenkbar und auch jetzt lernt ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler noch mit digitalen Tools im Homeschooling. Sicherlich wäre ein Umwelt-Projekt einfacher durchzuführen, wenn die gesamte Klasse vor Ort ist. Allein schon, weil wir es so gewöhnt sind. Doch bei Themen wie nachhaltigem Konsumverhalten oder Umweltbewusstsein kann es auch eine große Chance sein, die Schülerinnen und Schüler zuhause zu erreichen. Schließlich ist das Ziel, den eigenen Alltag klimafreundlicher zu gestalten und dieses Wissen auch in die Familien zu tragen!

Die Challenge - so geht's!

Um im Homeschooling eine spannende und spannende Möglichkeit zu geben, sich mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen, haben wir uns die „Nachhaltigkeits-Challenge“ ausgedacht. Die genauen Regeln und Aufgaben können je nach Klasse und Alter angepasst werden. Das wichtigste ist die Freude bei der Beschäftigung mit den Klima-Themen!

Das Grundprinzip ist, dass es eine Sammlung von kleinen Aufgaben und Aktionen gibt, die direkt oder indirekt das Umweltbewusstsein fördern. Es gibt mindestens eine Aufgabe pro Tag. Das Ziel ist, so viele Aufgaben wie möglich zu meistern. Die Aufgaben können entweder alle auf einmal an die Lerngruppe geschickt werden oder jeden Tag eine. Zweites hat den Vorteil, dass es die Spannung steigert und die Motivation besser aufrecht erhalten wird. Die Schülerinnen und Schüler haben die Freiheit zu wählen, welche Aktionen sie wann machen wollen und können. Wichtig ist, dass nicht der Anspruch besteht, ALLE Aufgaben zu machen (denn die sind teilweise auch etwas umfangreicher).



Digitale Tools - alles kann, nichts muss

Für die Nachhaltigkeits-Challenge sollte im Idealfall eine Möglichkeit gefunden werden, mit der sich die Klasse gegenseitig berichten kann, was schon „gemeistert“ wurde. Sie kann zum Beispiel Fotos und Ideen senden oder ihre Erfahrungen teilen. Dafür bietet sich ein Gruppen-Chat an. Auf unserer Seite „**Unterricht von zuhause**“ haben wir einige kostenlose Programme vorgestellt. Doch selbst wenn die Kommunikation über digitale Medien aus bestimmten Gründen nicht klappt, kann die Challenge stattfinden. Schließlich können die Aufgaben auch einfach per Mail oder sogar per Post zugeschickt werden. Alternativ könnten Klassenkameraden, die einen Drucker haben, die Aufgabe ausdrucken und den Postboten spielen. Das steigert das Gemeinschaftsgefühl und sorgt für Bewegung.

Einige Beispiel-Aufgaben

Welche Aufgaben letztendlich in die Nachhaltigkeits-Challenge kommen, hängt natürlich von vielen Faktoren ab. Es sollten mindestens sieben Aufgaben sein (also Dauer der Challenge mindestens eine Woche). Hier einige Vorschläge:

- Müllsammel-Aktion in der eigenen Nachbarschaft
- Bienenwachstücher basteln als Ersatz für Frischhaltefolie (eine Anleitung gibt's z.B. [hier](#))
- Ein Mülltagebuch führen (wie in [dieser Projektstory](#))
- Kosmetik oder Waschmittel selber herstellen (wie in [Vanessas Plastikfasten-Broschüre](#))
- Elektroschrott im eigenen Haushalt sammeln und zum Recycling-Hof bringen
- Einkaufstaschen aus alten Stoffresten nähen
- Upcycling jeglicher Art (wie in [dieser Projektstory](#))
- Nachwachsende Lebensmittel anbauen statt wegwerfen (z.B. Lauchzwiebeln, mehr dazu [hier](#))
- Einen Einkauf ohne Plastikmüll machen
- Mit der [Replace-Plastik-App](#) unverhältnismäßig verpackte Produkte scannen und die Hersteller darauf hinweisen
- Film zum Thema Nachhaltigkeit schauen (z.B. „[Plastic Planet](#)“)
- Brot selber backen ([hier](#) ein Rezeptvorschlag)



- Ein Familienmitglied zum Thema Müllvermeidung oder Energiesparen interviewen (Anregungen dazu in unserem **Beitrag „Grüne Schule“**)
- Einen Song oder ein Gedicht zum Thema Nachhaltigkeit schreiben (**hier** einige Nachhaltigkeits-Songs)
- Den Müll, den man an einem Tag produziert hat, fotografieren
- Einen „Schmierpapier-Stapel“ anlegen für einseitig beschriebene Blätter

Teilt eure Ideen!

Sicherlich fallen dir noch viele weitere passende Aufgaben ein. Wir würden uns freuen, wenn du deine Ideen mit uns und anderen Lehrkräften teilst und diese Liste noch länger wird! Schreib gern ein Kommentar unter diesem Artikel oder eine Mail an **kontakt@das-macht-schule.net**. Auf die besten Ideen wartet eine kleine Überraschung!

Und wenn du die Nachhaltigkeits-Challenge mit deinen Schülerinnen und Schülern gemeistert hast, wäre es toll, wenn du anderen Lehrkräften mit **einer kleinen Projektstory** weitere Inspiration und Motivation gibst!

Sponsorenlauf trotz Corona

Die Situation erfordert ein Umdenken

Wer in pandemischen Zeiten eine Veranstaltung oder ein Projekt plant, muss kreativ werden. Schließlich geht Gesundheit vor. Sponsorenläufe lassen sich aber trotzdem realisieren, wenn man bereit ist, „out of the box“ zu denken. Es ist sogar die Chance, für den eigenen Sponsorenlauf mehr Aufmerksamkeit und neue Impulse zu bekommen. Wir finden: ein Versuch ist es wert. Und notfalls kann der Sponsorenlauf nach der Pandemie ja wieder genau so geplant und durchgeführt werden wie jedes Mal.

Jeder für sich und trotzdem gemeinsam

Sicherlich können bei einem Sponsorenlauf während der Corona-Pandemie nicht alle wie üblich gemeinsam an der Startlinie stehen und nach dem „Go“ losstürmen. Selbst wenn so wenig Läufer auf der Bahn wären, dass der Mindestabstand eingehalten werden könnte: Schon die Anfahrt und das Übergeben von Bändchen, Zetteln, Klebepunkten etc. birgt ein gewisses Risiko, den Virus weiterzutragen.



Doch: Das Laufen an sich ist unbedenklich. Nicht umsonst ist Joggen eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten während der Ausgangsbeschränkungen. Wie wäre es also mit einem **„dezentralen“ Sponsorenlauf**? Die Idee: Jede Schülerin und jeder Schüler läuft bei sich zuhause. Ums Haus, im Park, auf dem Feldweg. Bei den Jüngeren natürlich mit Begleitung oder zumindest Aufsicht der Eltern. Die gelaufene Strecke kann mit verschiedenen Apps wie z.B. Strava gemessen werden. Wer kein Smartphone hat, kann die Distanz grob schätzen. Am Ende melden alle Läuferinnen und Läufer an das Orga-Team, wie viel sie geschafft haben.

Neue Situation heißt neue Regeln

Klar, auf diese Art könnten einzelne Personen natürlich schummeln und bei der Distanz ein bisschen mehr dazudichten. Aber **letztendlich geht es um**

den Spaß und darum, Spenden zu sammeln! Deswegen ist es eine Überlegung wert, alte Regeln infrage zu stellen. Wer sagt denn, dass man wirklich laufen muss? Warum ist ein langer Spaziergang nicht auch in Ordnung? Oder eine Radtour? Darf man nicht vielleicht sogar die Inlineskates oder das Longboard auspacken? Wenn eine andere Fortbewegungsart gewählt wird, kann das ja einfach offen mit den Sponsoren kommuniziert werden (schließlich sind 5 Kilometer mit dem Fahrrad einfacher, als zu Fuß).

Niedrigschwellige Teilnahme

Bei einem „normalen“ Sponsorenlauf entscheiden sich viele Schulen dazu, die Teilnahme am Lauf für die Schülerinnen und Schüler vorzuschreiben. In Corona-Zeiten ist das schwierig, weil einzelne Personen einfacher „abtauchen“ können (manchmal gewollt und manchmal unfreiwillig). Die Läuferinnen und Läufer müssen also für den Spendenlauf begeistert werden.



Und das Mitmachen muss so leicht wie möglich sein. Dabei ist eine wichtige Frage, ob der Lauf an einem einzigen Tag stattfinden muss oder ob es einen **Zeitraum von mehreren Tagen** gibt, in dem gelaufen werden kann. Vielleicht schlüpfen mehr Leute in die Laufschuhe, wenn sie den Zeitpunkt frei wählen können.

Sponsorensuche geht trotzdem

Natürlich reicht es für den Sponsorenlauf nicht aus, viele begeisterte Läuferinnen und Läufer zu haben. Auch die entsprechenden Sponsoren dürfen nicht fehlen, damit das Spendenziel nicht in weite Ferne rückt. **Auch bei der Sponsorensuche muss man etwas anders ansetzen.** Für Großsponsoren ist ein neues Konzept erforderlich, um das finanzielle Engagement trotzdem sichtbar zu machen. Im Idealfall gibt es für den Sponsorenlauf eine Website (evtl. einfach eine Unterseite der Schul-Homepage), auf der die Logos der Großsponsoren veröffentlicht werden. Darüber hinaus ist es attraktiv, wenn die Namen in Social Media Beiträgen genannt und ggf. sogar verlinkt werden.

Die Sponsorensuche kann so ähnlich ablaufen wie vorher. Bäckereien, Supermärkte, Apotheken etc. haben ja geöffnet. Geschlossene Geschäfte oder Firmen kann man versuchen, telefonisch zu erreichen. Meist geht dort die Arbeit im Homeoffice weiter. Und für die eigene Familie und Freunde kann man selbstverständlich auch zum Hörer greifen.

Auf **Betterplace.org** kann man übrigens auch ganz einfach eine Seite für Online-Spenden erstellen. So können „Nachzügler“, die über die Zeitung oder Social Media vom Lauf erfahren, auch **im Anschluss noch spenden**. Gerade in diesen schwierigen Zeiten sind die meisten Menschen besonders hilfsbereit!

Gemeinschaftsgefühl trotz Distanz

Ja, ein Sponsorenlauf soll Spenden für einen guten Zweck einbringen. Aber er soll allen auch Spaß machen und die **Schulgemeinschaft stärken!** Insbesondere wenn das Wort „Social Distancing“ in aller Munde ist, wünschen sich Menschen die Verbundenheit miteinander. Es fühlt sich gut an, ein Teil von „etwas Großem“ zu sein. **Ein Spendenlauf ist etwas Großes.** Das Gemeinschaftsgefühl kann aber durch soziale Medien oder einen Live-Ticker auf der Website gestärkt werden. Jeder, der möchte, sollte ein Foto von sich vor, während oder nach dem Lauf schießen. Diese Bilder werden dann in den Netzwerken unter einem bestimmten Hashtag (#) verbreitet oder zu einem großen Gruppenfoto zusammengefügt. Per E-Mail können alle Teilnehmenden eine Startnummer (**hier unsere Vorlage**) bekommen, die sie ausdrucken und mit Sicherheitsnadeln am T-Shirt befestigen. Wenn es zu aufwändig ist, jedem eine individuelle Datei zuzusenden, dann kann man auch für alle die gleiche Nummer zum Download bereitstellen. Beim HASPA-Marathon war es zum Beispiel das Datum des Laufs als Ziffer.

Andere machen es vor

Wir sind gerade mit den ersten Schulen im Gespräch, um sie bei diesem „Corona-Lauf“ zu unterstützen. Es gibt Vereine, die das bereits so ähnlich durchgeführt haben. Der CVJM Singen hat auf seiner **Website** beschrieben, wie ein dezentraler Sponsorenlauf geht. Wenn du bereits mit dieser Art von Lauf Erfahrungen hast oder auch nur Ideen, wären wir dankbar, davon zu erfahren!

Wie macht man das, wenn sich das Orga-Team nicht persönlich zur Vorbereitung treffen kann? Wir haben auf unserer Seite **Unterricht von zu Hause** verschiedene Möglichkeiten für den virtuellen Dialog genannt. Besonders geeignet scheint uns das „virtuelle Klassenzimmer“, das auch als „virtueller Meetingraum“ genutzt werden kann.



Wir unterstützen Lehrkräfte bei Praxisprojekten – kostenlos und unverbindlich.
Wenn du gerne ein Praxisprojekt starten möchtest, greifen wir dir gern mit
Ideen, Materialien und pragmatischen Lösungsansätzen unter die Arme.

Ruf uns an unter 040 609 409 99 oder schreib eine Mail an **kontakt@das-macht-schule.net**!

Weiterführende Links

Blogbeitrag: **[Sponsorenlauf trotz Corona – das geht!](#)**

Blogbeitrag: **[Nachhaltigkeits-Challenge](#)**

Projektvorlage: **[Projektvorlagen für Praxisprojekte](#)**

Blogbeitrag: **[Crisitunity – die Chance jetzt nutzen](#)**

Info-Seite: **[Unterricht von Zuhause](#)**

Blogbeitrag: **[Virtuelles Klassenzimmer – datensicher!](#)**

Info-Seite: **[Unterstützung beim Erstellen eines Medienkonzepts](#)**

Übersicht: **[Gratis-Hardware mit der PC-Spende](#)**

Wir helfen Lehrern Praxisprojekte umzusetzen und damit Schüler stark für die Zukunft zu machen.



Einfach. Kostenlos. Deutschlandweit.

www.das-macht-schule.net

**Sollen wir dir persönlich helfen
dein nächstes Praxisprojekt zu entwickeln ...
und zwar kostenlos?**

Dann ruf uns an **040 609 409 99**

oder schicke uns eine Mail an

kontakt@das-macht-schule.net



Das macht Schule Förderverein e.V.

Admiralitätstraße 58

20459 Hamburg